

Tetsuro Yoshida

Autor(en): **Trüdinger, Reni**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 11: **Zoologische Gärten**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

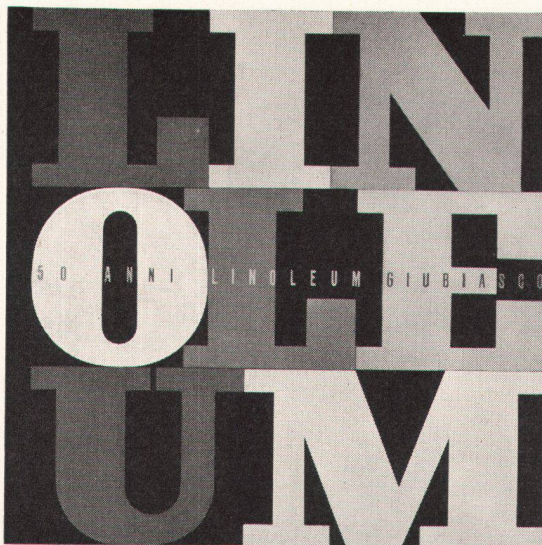
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Titelseite der Jubiläumsschrift «50 Jahre Linoleum Giubiasco». Graphische Gestaltung: Walter Bangerter SWB, Zürich

weiterung der Fabrikation ist auch der Ort Giubiasco, welcher der Firma den Namen lieh, gewachsen. Die Linoleum AG beschäftigt zur Zeit über 300 Arbeitskräfte. Seit ihrer Gründung hat sich die Einwohnerzahl von Giubiasco mehr als verdoppelt.

Weitere Kapitel der Publikation sind der Herstellung gewidmet: vom Rohstoff zum Linoleum. Ein «Blick auf 50 Jahre Schweizer Architektur» (A. Roth) und die «Wandlungen des Wohnens im 20. Jahrhundert» (H. Curjel) zeigen die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten des Linoleums. Die Redaktion besorgte Dr. H. R. Schmid, Zürich. Prächtige Architektur-Aufnahmen, Zeichnungen, farbige Wiedergaben von Linoleum-Strukturen von einst und jetzt illustrieren die sorgfältig verfaßten Texte. Daß nur Beispiele guter Architektur gezeigt werden, ist nicht selbstverständlich, und die Herausgeber verdienen dafür ein besonderes Lob.

Zum Schluß grüßt die Verwaltung die Leser und dankt den Fachleuten für das der Firma entgegengebrachte Vertrauen. Im Namen aller Empfänger sei an dieser Stelle das großzügig gestaltete Präsent der Linoleum AG Giubiasco herzlich verdankt.

r. g.

nicht allein die abgebildeten Bauten, die diesem Buch seinen großen Wert gaben; ebenso stark war die überlegene und feinfühlende Persönlichkeit des Buchverfassers und Textgestalters selbst spürbar. Es war diese Persönlichkeit, die das Buch über ein bloßes Architekturwerk hinaus zum Träger japanischer Kultur im allgemeinen werden ließ.

Tetsuro Yoshida betrachtete es als sein höchstes Anliegen, für ein besseres Verstehen zwischen den verschiedenen Völkern und Kulturen zu wirken. Bereichert von den mannigfaltigen Eindrücken einer in den frühen Dreißigerjahren unternommenen Weltreise (die ihn auch in die Schweiz und nach Deutschland führte), hatte er den Wunsch, seinen europäischen Freunden, die nicht nach Japan kommen konnten, die Schätze und Schönheiten seines eigenen Landes zeigen zu können. Dieser Wunsch führte zur Veröffentlichung des «Japanischen Wohnhauses». Im Jahre 1952 folgte die «Japanische Architektur» und 1954 die Neuausgabe und gleichzeitige Umarbeitung des ersten Buches. Mit seiner ganzen Kraft und Hingabe konzentrierte er sich in den letzten Monaten trotz schwerer Krankheit auf sein jüngstes Buch «Japanische Gärten», das demnächst ebenfalls im Wasmuth-Verlag erscheinen wird.

Wer das Glück hatte, Tetsuro Yoshida persönlich kennenzulernen, war tief beeindruckt von der wahren Größe und der Bescheidenheit dieses Künstlers. Man fand in ihm nicht nur einen der bedeutendsten und fortschrittlichsten Architekten Japans (neben einer Anzahl Einfamilienhäuser baute Yoshida u. a. auch die Hauptpostgebäude in Osaka und Tokyo), sondern auch den väterlichen Freund und Ratgeber, einen Menschen, der für alle seine Mitmenschen da war und dem man das ernste und immer wieder neue Ringen um das Finden der höchsten und besten Lebensweise anspruhte. Vielleicht können seine eigenen Worte im Einführungstext des «Japanischen Wohnhauses» am besten seine wahre Lebenseinstellung, die echte Bescheidenheit zeigen. Er schreibt hier: «Seit langem schon träume ich einen Traum: ich sei ein Tautropfen auf dem Blättchen eines namenlosen Krautes tief im Tale eines fernen Gebirges. Der Tautropfen rollt hinab in ein Bächlein, vermischt sich mit dessen Wassern, die sich in einen Fluß ergießen, der ins Meer mündet und dessen Wellen wiederum die Küsten aller Länder der Erde bespülen. So stelle ich mir den Kulturaustausch zwischen allen Völkern vor, und mein Wunsch war es, wenn auch nur als ein Tropfen, an dieser bedeutungsvollen Arbeit teilnehmen zu dürfen.»

Reni Trüdinger

Nachrufe

Architekt Tetsuro Yoshida †

Aus Tokyo kommt die Nachricht, daß Architekt Tetsuro Yoshida nach langer, hartnäckiger Krankheit am 8. September gestorben ist.

Für uns Europäer bedeutet dieser Tod einen wahrhaft großen Verlust, haben wir doch in Tetsuro Yoshida den Lehrer verloren, der uns in seinen Büchern zum erstenmal einen Einblick in die Architektur seines Landes und in die japanische Welt im allgemeinen tun ließ.

1935, zu einer Zeit, da den meisten Europäern das japanische Schaffen noch so gut wie unbekannt war, erschien im Wasmuth-Verlag «Das japanische Wohnhaus», ein Buch, das alle Schönheiten der japanischen Architektur offenbarte und eine neue Welt erschloß, die jedem Kunstliebenden zum großen Erlebnis werden mußte. Es waren

Architekt Tetsuro Yoshida †
Photo: Reni Trüdinger, Zürich

